

augenblicklich ohne Erbarmen vollzogen. Ich Elender! rief der Kaufmann jetzt aus, nicht genug, mich um mein Vermögen gebracht zu haben, vergreift sich das Schicksal nun auch an meiner Person. Es blieb dem armen, jetzt blinden Manne nichts übrig, als sein Brod zu betteln und der Vorübergehenden Beistand und Mitleid anzurufen, indem er beständig wiederholte: Alle Mühe ist vergeblich, wenn uns das Schicksal nicht begünstigt und ohne des Himmels Beistand bringt man es zu nichts. — Du hast da an dem Kaufmanne ein Beispiel von den Verfolgungen des Mißgeschickes, schloß Bacht-jar seine Erzählung. Auch ich vermag ein traurig Geschick nicht zu vermeiden und es vereinigt sich Alles, um mich zu Boden zu drücken.

Diese Geschichte machte mit dem jugendlichen und freimüthigen Wesen des Angeklagten einen lebhaften Eindruck auf Asad-bacht und milderte einen Augenblick seinen Zorn. Er ließ daher die Hinrichtung aufschieben, nahm sich aber zugleich die Bestrafung des Frevels seines Günstlings vor. Am folgenden Morgen trat nun der dritte, mit den gegen Bacht-jar's Leben verschworenen Besire vor den König und hob an: Herr, mit Schmerzen haben Deine Rätthe gestern gesehen, daß Du das Leben eines Verbrechers geschont hast, dessen Uebelthat eine Schmach für unser ganzes Land ist. Allerdings ist Barmherzigkeit auch eine Tugend, aber sie muß ihre Grenzen haben. Der Honig ist etwas Vortreffliches, aber doch gefährlich, wenn man zu viel davon genießt. Wir verlangen eine Handlung der Gerechtigkeit, welche nicht ohne Gefahr von Ew. Majestät aufgeschoben werden kann. — Davon überredet, ließ der König den Beklagten sogleich vorführen und sprach zu ihm: Ich habe beschlossen, Deine Hinrichtung nicht länger zu verschieben; das von Dir begangene Verbrechen muß in Deinem Blute gebüßt werden und Deine Bestrafung für meine Unterthanen ein heilsames Beispiel abgeben.

Bacht-jar entgegnete darauf mit derselben Ruhe wie gestern: Herr, Du bist Gebieter über mein Leben; allein bedenke Dich dennoch, ehe Du den Befehl ertheilst mich zu tödten. Zu viel Ungebuld und Uebereilung sind oft sehr gefährlich und man berent häufig, den Muth nicht gehabt zu haben zu warten. So verlor der Sohn des Königs von Halep den Thron und die Geliebte zugleich, weil er nicht auf den Rath seines Vaters gehört und einer unverzeihlichen Ungeduld nachgegeben hatte.

Wer war dieser Prinz von Halep? fragte Asad-bacht. — Ich will es Ew. Majestät erzählen, versetzte Bacht-jar und hob an:

Der Prinz von Halep oder Behesad der Ungeduldige.



Is die Stadt Halep noch die Hauptstadt einiger Staaten war, residierte dort ein wegen seiner Gerechtigkeit, Güte, Herablassung und Milde von seinen Unterthanen geliebter König, der sich auch durch die großmüthige Gastfreundschaft auszeichnete, welche er allen seine Staaten besuchenden Fremden angedeihen ließ.

Dieser König besaß einen Sohn Behesad, einen sehr begabten Jüngling, welcher mit ausgebreiteten Kenntnissen das einnehmendste Betragen verband. Nur den Fehler hatte er, Alles mit ausnehmender Ungeduld zu betreiben, was er vornahm und mitunter zur Unzeit sehr laut zu sein. Als er sich eines Tages mit einigen Kaufleuten unterhielt, erzählte einer davon ein ganz außerordentliches und ihm selbst begegnetes Abenteuer. Vor etwa zwei Jahren reiste ich mit einem Zuge Kameele, sprach er, welche für meine Rechnung beladen waren und bei Annäherung an eine Stadt von einer Räuberbande gänzlich ausgeplündert wurden. Um den Räubern zu entgehen, floh ich in meiner Verzweiflung über den Unfall mitten in den Wald hinein. Darüber ward es Nacht und ich war genöthigt einen dicht belaubten Baum in der Nähe der Heerstraße zu ersteigen. Kaum hatte ich mich hier festgesetzt,